

# Solange Menschen Tiere quälen, braucht es Spendengeld

*Leser fragen: Darf man für Tiere statt für Menschen spenden? TA vom 24. 12.*

**Alles für das Tier.** Die menschen- und tierverachtende Einstellung des Psychoanalytikers Peter Schneider lässt mich erschauern! Menschen wie Brigitte Bardot oder Erwin Kessler (Letzterer ist Präsident des Vereins gegen Tierfabriken, VgT, mit rund 30 000 Mitgliedern) sind keine «durchgeknallten Tierschutzfanatiker», sondern setzen sich aus ethischen Gründen für Tiere ein, und zwar ohne jegliche Gier nach Profit oder Prestige. Solche uneigennütigen Eigenschaften findet man heutzutage leider viel zu wenig bei den Menschen.

LEO ZELLER, BERN

**«Durchaus nichts Schlimmes».** Ich versuche täglich, mich irgendwie für Tiere einzusetzen; daneben spende ich sehr viel Geld – und nur für Tiere. Nach meinen Informationen kommen 98 Prozent aller

Spenden den menschlichen Bedürfnissen zugute. Die Tiere haben halt keine Lobby. Deshalb finde ich es auch – um Schneiders Worte zu gebrauchen – «durchaus nichts Schlimmes», etwas zur Verbesserung der Lage der Tiere beizutragen.

MIA BRUNNER SCHWER, KÜSNACHT

**Tierquälerei thematisieren.** Psychoanalytiker Peter Schneider greift die bekannten Tierschützer Erwin Kessler und Brigitte Bardot an. Das ist völlig daneben. Tiere sind schützenswert, weil sie die unschuldigsten Wesen sind, die es gibt. Weder Kirche noch Staat helfen ihnen. Darum braucht es engagierte Menschen. Heute weiss jeder, dass auch bei uns Tiere elend dahinvegetieren, entwürdigt, gequält und ihren wenigen Rechten beraubt werden. Tiere werden lebenslang in Käfige gesperrt, beim Schächten ohne Betäubung geschlachtet, Schweine müssen auf Betonboden gebären und auf Betonbo-

den ohne Stroh leben. Gerne spenden wir für Tiere! Mit der Spende verbunden, ist die Hoffnung, dass thematisiert werden kann, was zum Leid der Tiere und zum Leid der Konsumenten passiert.

MARLENE GAMPER, GLATTFELDEN

**Mit Spenden aufrütteln.** Dank finanzieller Unterstützung von Tierfreunden kann Erwin Kessler in der Vereins-Zeitschrift und anderen Werbeträgern auf versteckte Missstände in Ställen und Betrieben aufmerksam machen.

PRIMUS SCHÄPPI, PFAFFHAUSEN

**Völlig unverständlich** ist, weshalb Peter Schneider den unermüdlichen Kämpfer für die Würde der Tiere, Erwin Kessler, als «durchgeknallt» bezeichnet. Ohne ihn wüssten wir Fleisch fressenden Massenmenschen nichts vom himmelschreien-

den Elend in vielen Schweizer Ställen und Grossmästereien.

SUSANNE WALTHER, PFAFFHAUSEN

**Überflüssige Frage.** Jeden Tag entscheidet jeder von uns an der Ladentheke, ob Tiere und Menschen (über den Hunger) weiterhin gequält und getötet werden. Und jeden Tag entscheiden wir an der Ladentheke, ob wir unserer Gesundheit die besten Chancen mit auf den Weg geben. Stellt sich unter Beachtung dieser Fakten noch die Frage nach der Korrektheit der Spende? Denn, wenn das Vieh der Reichen nicht die Nahrung der Armen fressen würde, stellte sich die Frage der Spenden gar nicht. Durch eine gesunde Ernährung ohne tierische Produkte nützen wir der Menschheit, den Tieren, der Umwelt und da eingeschlossen auch uns selbst am besten.

ERNST WALTER HENRICH, STAAD SG  
(Dr. med.)